

## Freie Syrische Armee und Islamisten erklären den KurdInnen den Krieg

*In Aleppo werden kurdische ZivilistInnen massakriert – Freie Syrische Armee erklärt KurdInnen den Krieg – Entscheidung zum Angriff gegen kurdische Selbstverwaltungsstrukturen in Türkei getroffen – PYD: Demokratische Kräfte müssen uns in unserem Kampf unterstützen*

In den Orten Til Hasil und Til Aran im Gebiet von Aleppo werden kurdische ZivilistInnen von al-Qaida-Gruppen und Einheiten der Freien Syrischen Armee (FSA) massakriert. Kurdische Jugendliche werden allein aufgrund ihrer kurdischen Identität ermordet. Zugleich wurden hunderte kurdische Frauen und Kinder von den Gruppen entführt.

Bereits am 31. Juli und am 1. August wurden in den beiden Orten 70 ZivilistInnen von den al-Qaida-Gruppen ermordet. Die Angriffe gegen die kurdischen ZivilistInnen halten weiter an.

In der Region leben rund 40.000 KurdInnen. Über die örtlichen Moscheelausprecher haben die islamistischen Gruppen nun diese Menschen für vogelfrei erklärt. So sei es „hela“ (aus islamischer Sicht richtig), kurdische Frauen zu entführen und zu vergewaltigen, erklärten die Islamisten. Auch werden die Häuser der KurdInnen der Plünderung frei gegeben. Die meisten kurdischen EinwohnerInnen der Orte Til Hasil und Til Aran befinden sich mittlerweile auf der Flucht. Im fünf Kilometer entfernten Dorf Sixêr erklärten die KurdInnen, was ihnen von den Islamisten angetan wurde.

Einer der Flüchtlinge, der aus Sicherheitsgründen seinen Namen nicht angeben wollte, erklärte, dass der bloße Grund, weshalb die KurdInnen dort massakriert werden, ihre kurdische Identität ist. Über den Verbleib der entführten KurdInnen, ihre Zahl geht in die Hunderte, gibt es derzeit keinerlei Informationen.

An den Massakern beteiligt sind auch Einheiten der FSA. Über eine Videomessage drohte der FSA-Kommandant Abdulcabbar el-Akidi damit, die KurdInnen massakrieren zu wollen. Man werde alle Munitions- und Waffenlager der Al-Nusra-Front und der Gruppe Islamischer Staat Irak und Syrien für den Kampf gegen die KurdInnen öffnen und zur Verfügung stellen.

**Entscheidung zum Angriff auf kurdische Bevölkerung in Dilok (Gaziantep, Türkei) getroffen!**

Am 26. Juli 2013 trafen sich 70 Kommandanten der Freien Syrischen Armee unter der Gastgeberschaft der Türkei in Dilok (Gaziantep). Jetzt ist an die Öffentlichkeit gekommen, dass die Entscheidung zu den Angriffen auf die kurdische Bevölkerung von Rojava (Westkurdistan/Nordsyrien) auf diesem Treffen gefällt worden ist. In Til Hasil und Til Aran im Gebiet Halep wurden am 31. Juli und 1. August mindestens 70 kurdische Zivilisten getötet und Hunderte als Geiseln genommen.

Der Nachrichtenagentur ANHA zufolge, erklärte der Vorsitzende des militärischen Rats der Freien Syrischen Armee Abdulcabbar el-Akidi auf dem Treffen in Dilok, dass sie viel stärker als die PYD seien und alle Kurden aus den Gebieten Syriens vertrieben werden sollen. Es sei die Zeit der „Vernichtung“ gekommen. Zudem wurde eine Videobotschaft ausgestrahlt, in der mehrere Kommandanten der Freien Syrischen Armee zu sehen sind. Darin wird erklärt, dass unter anderem die Brigade „Azadi“ Teil der Angreifer auf Til Hasil und Til Aran ist und das Ziel der Angriffe die kurdischen Volksverteidigungseinheiten (YPG) seien. Scharf kritisiert wurde die Zusammenarbeit zwischen FSA und al-Qaida von dem Kommandanten der El-Ekrad-Front Haci Ahmet. „Diejenigen, die fordern, dass wir unsere Waffen abgeben sollen, sollen, falls sie Herzen haben, kommen und versuchen, uns diese abzunehmen“, so Ahmet. Man werde weiterhin die Völker vor dem faschistischen Baath-Regime und den bewaffneten Banden schützen.

Ahmet betonte, dass Abdulcabbar el-Akidi in seiner Rede zugegeben habe, dass die FSA-Kämpfer zusammen mit al-Qaidanahen-Gruppen für Massaker an der Bevölkerung in Tel Aran und Til Hasil verantwortlich sei. Die internationalen Mächte müssten daher die Militärunterstützung für bewaffnete Gruppen in Syrien nochmals überdenken, so Ahmet.

Bei der El-Ekrad-Front handelt es sich um bewaffnete kurdische Einheiten, die überall dort agieren, wo kurdische Gemeinschaften in Syrien außerhalb der westkurdischen Gebiete leben.

**PYD: Demokratische Kräfte müssen uns in unserem Kampf unterstützen**

Die europäische diplomatische Vertretung der Partei für eine Demokratische Union (PYD) rief im Hinblick auf das von islamistischen Gruppen verübte Massaker an kurdischen Zivilisten in den Vororten von Aleppo alle Unterstützer der Demokratie dazu auf, die kurdische Bevölkerung in ihrem Kampf gegen die al-Qaida und ihr nahestehenden Gruppen zu unterstützen. „Die syrische Revolution begann mit dem friedlichen Protest von einigen Frauen im Hamadiah Bazar von Damaskus im März 2011. Heute ist sie allerdings zu einem blutigen Krieg zwischen dem syrischen Regime und einer ganzen Bandbreite sogenannter Oppositioneller verkommen. Diese Opposition porträtiert sich selbst gerne als revolutionär und demokratisch. Allerdings hat ihre Praxis rein gar nichts mit dieser Selbstdarstellung gemein. Die Opposition, geführt von al-Qaida nahen Gruppen wie Jabhat al Nusra und Islamischer Staat Irak und Syrien (ISIS) greift gegenwärtig kurdische Gebiete an und schreckt nicht davor zurück, ZivilistInnen zu attackieren“, heißt es unter anderem in der Erklärung.

Auch der Exekutivrat der Arbeiterpartei Kurdistans (PKK) hat zu den Angriffen auf kurdische ZivilistInnen in Rojava (Westkurdistan/Nordsyrien) eine Erklärung abgegeben. Die Angriffe haben die Errungenschaften der Revolution in Rojava zum Ziel, heißt es darin. Es wird zur großen Mobilisierung in ganz Kurdistan und zur internationalen Solidarität aufgerufen. Jeder Platz soll zum Ort der Rebellion gemacht werden. Alle sollen neben dem Volk von Rojava ihren Platz einnehmen, dass von Massakern durch regionale Kräfte und deren Kollaborateure, die die Revolution Rojavas zerstören und ihr eigenes korruptes System aufbauen wollen, bedroht sei. „Wir rufen das kurdische Volk und dessen Freunde auf, unser Volk in Rojava, das gegen die Banden und dunkle internationale Mächte einen Kampf für Freiheit und Würde führt, nicht allein zu lassen und die Revolution im gesamten Mittleren Osten zu entwickeln“, heißt es in der Erklärung der PKK.

### Meldungen:

**Ceylanpinar: Zehntausende trotz Demonstrationsverbot für Rojava auf den Beinen**  
Trotz des Verbotes einer BDP-Demonstration für die Solidarität mit Rojava (Westkurdistan), kamen in Serê Kanî (Ceylanpinar) zehntausende Menschen zusammen. Nachdem die türkische Polizei mit brachialer Gewalt die Demonstration stoppen wollte, kam es zu schweren Straßenschlachten zwischen Demonstranten und Polizei. Die Polizei griff die Menschenmenge mit Wasserwerfern und Gasgranaten an. Die Demonstrierenden antworteten mit Steinen und Molotow-Cocktails. Die Auseinandersetzungen zwischen beiden Seiten hielten bis in die späten Abendstunden an.  
(ANF, 4.8., ISKU)

### Tanrikulu für humanitäre Hilfe in Rojava

Der stellvertretende Vorsitzende der CHP Sezgin Tanrikulu hat in einer schriftlichen Erklärung die türkische Regierung dazu aufgefordert, unverzüglich die Hindernisse für eine humanitäre Hilfe in Rojava (Westkurdistan) zu beseitigen. Statt bewaffnete Gruppen weiter aufzurüsten, müsse humanitäre Hilfe geleistet werden. In der Erklärung heißt es, dass die türkische Regierung keine klare Haltung gegenüber der Al-Nusra-Front, dem al-Qaida Ableger in Syrien zeige. Die Partnerschaft mit Gruppen, die Zivilisten zum Ziel nehmen, stelle eine Zustimmung für Morde und Massaker dar.  
(Mi, 4.8., ISKU)

### Verteidigungsminister: Werden Soldaten in den Osten verlegen

Der türkische Verteidigungsminister İsmet Yılmaz offenbarte bei einem öffentlichen Fastenbrechen in Qers (Kars), dass er plane, Einheiten aus den türkischen Großstädten abzuziehen und nach Nordkurdistan zu verlegen. Entgegen der Hoffnungen, dass im Zuge des Lösungsprozesses die Anzahl der Soldaten der türkischen Armee in den kurdischen Gebieten verringert werden könnten, erklärte der Verteidigungsminister, dass die Truppenstärke in den kleinen Städten im Osten des Landes deutlich erhöht werden wird. Als Begründung gab Yılmaz an, dass dadurch angeblich die lokale Wirtschaft der Region angekurbelt werde.  
(ANF, 4.8., ISKU)

# Salih Müslim: Ihr Ziel ist, Konflikte zwischen Arabern und Kurden zu schaffen

Der Kovorsitzende der Partei der Demokratischen Einheit PYD, Salih Müslim, erklärte in einem Interview angesichts der Kämpfe zwischen den YPG und der al-Qaida nahen Al-Nusra-Front, dass die Al-Nusra in den von ihr kontrollierten Gebieten Verwaltungen auf Basis der Scharia aufgebaut habe und die Öl-Stadt Rimelan von ihr durch schwere Waffen angegriffen worden sei. Müslim erklärte, dass in den Dörfern Tel Hasil und Tel Aran nahe Halep (Aleppo) ZivilistInnen durch islamistische Kämpfer massakriert werden: „Die Al-Nusra-Front und weitere islamistische Gruppen wurden in vielen Orten besiegt. Aus diesem Grund greifen sie nun ZivilistInnen an. Sie haben schwache Punkte gewählt. 25 Kilometer südöstlich von Halep (Aleppo) gab es nur begrenzte kurdische bewaffnete Kräfte, die die Dörfer Til Arap und Til Hasil verteidigen konnten. Es gab Kämpfe und ein Kommandant der Al-Nusra-

Front wurde getötet. Daraufhin hat die Al-Nusra all ihre Kräfte gesammelt und die zwei Dörfer mit zweitausend Mann angegriffen. Dabei wurden nahezu 100 ZivilistInnen ermordet und circa 400 als Geisel genommen. Diejenigen, die fliehen konnten, haben überlebt. Nach den Angriffen waren die zwei Dörfer menschenleer. Es wurde ein Massaker, jenseits der Menschlichkeit verübt. Unsere FreundInnen arbeiten daran, dass die Geflohenen wieder in ihre Dörfer zurückkehren können.“

## Ihr Ziel ist Rimelan

Müslim erklärte, dass die Gefechten an mehreren Orten geführt werden und das eigentliche Ziel der Angriffe die Öl-Stadt Rimelan sei: „Ihr Ziel ist es, Rimelan zu erobern und dann ihr islamistisches Gebiet auszurufen. Dagegen kämpfen die kurdischen KämpferInnen. (...) In den Dörfern nahe Halep (Aleppo) und in dem Gebiet Tirbesip dauern die

Gefechte an. In diesen Gebieten gibt es arabische Dörfer. Je versuchen stark, diese Dörfer anzugreifen. Das Ziel ist einen kurdisch-arabischen Konflikt zu entfachen.“

## Botschaft nach Ankara

Müslim bewertete die Gespräche mit den Vertretern des türkischen Außenministeriums und signalisierte, wieder in die Türkei kommen zu wollen: „Wir haben die Tür aufgestoßen. Für eine Festigung der Gespräche können wir alle Themen diskutieren.“

## Treffen mit Barzani

Zur Schließung des Simelka-Grenzpostens durch die kurdische Autonomieregion, die verhindert, dass humanitäre Hilfe die Menschen in Rojava erreicht, erklärte Müslim: „Wir haben uns mit Barzani getroffen und gebeten, die Grenze zu öffnen. Er sagte zu uns: Geht und werdet unter euch einig, dann könnt ihr wiederkommen.“ (Mi, 4.8., ISKU)

# Kerkûk: Befehlshaber der Polizei sammelt 2.000 Unterschriften für Öcalan

Im Gebiet Yayci, das zur Stadt Kerkûk gehört, hat der Befehlshaber der Polizei 2.000 Unterschriften für Öcalan gesammelt. Die Unterschriftenkampagne *Freiheit für Öcalan*, die im September 2012 von der *Internationalen Initiative* ins Leben gerufen wurde, hat sich über die ganze Welt ausgeweitet. Die Kampagne wurde gestartet, um Abdullah Öcalan, der vom kurdischen Volk als eine Führungspersönlichkeit und als ein Symbol betrachtet wird, gegen verschiedene Angriffe den Rücken zu stärken. Gleichzeitig ist damit die Forderung nach Freilassung von Abdullah Öcalan verbunden. Auch in Südkurdistan wurde damit begonnen, Unterschriften für die Freilassung Abdullah Öcalans zu sammeln.

Der Befehlshaber der Polizei Sivan sagte folgendes: „Ich bin sehr erfreut, mit der Sammlung der Unterschriften für die Freilassung von Herrn Öcalan und für mein Volk etwas beigetragen zu haben. Denn das kurdische Volk ist sowohl für seine Freunde, als auch für seine Feinde ein friedliebendes und widerstandsvolles Volk. In Russland hat eine russische Frau 15.000 Unterschriften für die Freiheit von Öcalan gesammelt. Wir, das kurdische Volk, müssen uns stärker einsetzen und diese Kampagne unterstützen. Jeder von uns und unsere Freunde müssen aktiver arbeiten und für die Freiheit von Abdullah Öcalan und alle politischen Gefangenen in der Türkei und Nordkurdistan kämpfen. Denn die

Gefangenen auf der Gefängnisinsel Imrali sind nicht alleine. Wir, das Volk, stehen hinter euch! Öcalans Freiheit ist für den Frieden und eine friedliche Lösung der Kurdenfrage in dieser Region notwendig. Ich fordere die EU und die Internationale Öffentlichkeit dazu auf, die PKK aus der Terrorliste zu entfernen, weil die PKK eine Partei ist, die sich für Frieden und Freiheit für das kurdische Volk und alle anderen unterdrückten Völker in dieser Region einsetzt.“ Sivan sagte zum Schluss des Gesprächs: „Ich bedanke mich bei den Menschen, die diese Unterschriftenkampagne unterstützen und in Gang setzen und etwas zur Menschlichkeit beitragen.“ (DK/ANF, 4.8., ISKU)

# → Freie Syrische Armee und Islamisten...

In Dutzenden kurdischen Städten gab es bereits dezentrale Kundgebungen und Demonstrationen, auf denen sich mit der Bevölkerung von Rojava solidarisiert wurde. Am Freitag (2.8.2013) organisierte der Demokratische Kongress der Völker (HDK) zusammen mit Dutzenden linken Organisationen und der LGBT-Bewegung eine Demonstration in Istanbul, an der Tausende Menschen teilnahmen. Der Demokratische Kongress der Völker (DTK), die Partei für Frieden und Demokratie (BDP),

die Demokratische Freie Frauenbewegung (DÖKH), der Jugendrat und Dutzende zivilgesellschaftliche Organisationen mobilisieren für eine mehrtägige zentrale Solidaritätsaktion in der Grenzstadt Ceylanpinar, der Schwesterstadt von Sere Kaniye. Für den 4. August ist eine Großdemonstration vorgesehen und am 5. bis 7. August werden Mahnwachen abgehalten werden. Es werden Hunderttausend bei der zentralen Kundgebung aus den Städten wie Merdin (Mardin), Amed, Elih (Batman), Şirnex (Şirnak), Dersim, Çewlik

(Bingöl), Elaziz (Elazığ), Sêrt (Siirt), Bêdlis (Bitlis), Wan (Van) und Mûş erwartet. Auch in Hamburg, Bonn, Hannover und Bremen kamen tausende Menschen gegen den Krieg in Rojava zu Demonstrationen zusammen, zu der die PYD-Europa-Organisation aufgerufen hatte. Unter anderem wurde die Beteiligung aller in Syrien lebender Völker, Glaubensgemeinschaften und Kulturen an Friedensgesprächen unter der besonderen Berücksichtigung von Frauen gefordert. (CA, 1.8., ISKU)

## Quellen:

ANF	Firat Nachrichtenagentur
CA	civakaazad.com
DK	DieKurden.de
Mi	Milliyet

## Neuerscheinung:

### 5. Ausgabe der Civaka Azad Infoblätter

Mit dieser Ausgabe der Infoblätter möchten wir Sie über die Entwicklungen und Hintergründe des derzeitigen Lösungsprozesses der kurdischen Frage in der Türkei informieren. Wie ist es zu den erneuten Friedensgesprächen gekommen? Welche Schritte müssen für eine Lösung der Frage getan werden? Und welche Rolle kommt Europa bei einem möglichen Lösungsprozess in der kurdischen Frage zu? All diesen Fragen wollen wir uns in der vorliegenden Ausgabe der Infoblätter widmen. Die neuste Ausgabe der Civaka Azad – Infoblätter mit dem Schwerpunkt "Der Weg zur Lösung" ist unter: [civakaazad.com/pdf/info5.pdf](http://civakaazad.com/pdf/info5.pdf) zu finden.

## Termine:

**Demonstrationen gegen den Krieg und die Massaker in Westkurdistan/Syrien:**  
9. August, 15:30 Uhr: Saarbrücken, Europagaleriesaal  
9. August, 17:00 Uhr: Mannheim, Beginn: Wasserturm, Kundgebung: Paradeplatz  
9. August, Bielefeld, Ort und Zeit wird noch bekanntgegeben  
9. August, 17:00 Uhr: Darmstadt, Wasserturm  
10. August, 14:00 Uhr: Bremen, HBF (Aus dem Raum Bremen, Oldenburg und Lohn)  
10. August, 17:00 Uhr: Giessen, Kirchenplatz  
10. August, 18:00 Uhr: Berlin Hermannplatz  
10. August, 16:30 Uhr: Kassel Postzentrum  
10. August, 16:00 Uhr: Köln, am Dom (Aus dem Raum Dürren, Leverkusen, Aachen)  
10. August, 14:00 Uhr: Duisburg, HBF, aus dem Raum Dortmund, Hagen, Bochum, Essen und Duisburg)

## N û ç e

erscheint wöchentlich und kann in gewünschter Stückzahl gegen Übersendung des Portos bei der ISKU

Spaldingstr. 130-136  
20097 Hamburg  
Tel.: 040 - 421 02 845  
E-mail: [isku@nadir.org](mailto:isku@nadir.org)  
bestellt werden.

Spenden auf unser Konto:  
Postbank Köln, BLZ 37010050  
Konto-Nr.: 3968-506

Weitere Informationen und einen täglichen Pressespiegel findet Ihr im Internet unter:

[www.isku.org](http://www.isku.org)